

SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
BRASILIA

18. Mai 1992
511.10 - KK/MC
521.70

BILATERALE WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN
SCHWEIZ - BRASILIEN
(Stand Mai 1992)

1. Uebersicht

Vorliegendes Papier bezweckt, eine Uebersicht über die **wichtigsten Elemente der schweizerisch-brasilianischen Wirtschaftsbeziehungen** zu geben. Zusammenfassend kann festgehalten werden:

- Seit 1819 war die Schweiz in Rio de Janeiro mit einem Konsulat vertreten, das 1907 zu einer Gesandtschaft und 1958 in eine Botschaft umgewandelt wurde. Seit 1972 ist die Botschaft in Brasilia (vgl. 2.1, Seite 2).
- In folgenden Bereichen bestehen **bilaterale Abkommen**: ERG-Umschuldungen; Luftverkehr; Stipendien; Auslieferung; Streit-schlichtung (vg. 2.2, Seiten 2-3).
- Der letzte **offizielle Besuch** aus der Schweiz fand im August 1990 statt (exploratorische Gespräche einer schweizerischen Delegation unter der Leitung von Bundesrat Stich über den allfälligen Beitritt der Schweiz zu den Bretton Woods-Institutionen, vgl. 2.3, Seiten 3-4).
- **Aussenhandel**: die brasilianische Importpolitik verliert immer mehr ihre einst restriktiven Züge, und die im Juni 1988 eingeleitete Liberalisierung wird von der Regierung Collor (Amts-übernahme 15.3.90) in beschleunigtem Tempo fortgesetzt. Mit 507.4 Mio Fr. Ausfuhren und 317.4 Mio Fr. Einfuhren (1991) bleibt Brasilien unser wichtigster lateinamerikanischer Handelspartner. Seit anfangs 1990 ist die ERG für Brasilien suspendiert (vgl. 3., Seiten 4-8).
- **Investitionen**: Brasilien steht an 9. Stelle unserer Auslandsinvestitionen und ist somit das Nicht-OECD-Land mit den weitaus bedeutendsten Schweizer Direktinvestitionen. In Brasilien stehen die Schweizer Investitionen praktisch zusammen mit den japanischen an 3. Stelle (nach USA und BRD) (vgl. 4., Seiten 9-11).
- Wir haben keine bilateralen **Entwicklungshilfsprogramme** in Brasilien, unterstützen aber Nichtregierungsorganisationen sowie multilaterale Entwicklungshilfsorganisationen mit Projekten in Brasilien. Seit anfangs 1989 verfügt die Botschaft über einen Rahmenkredit für Kleinaktionen (vgl. 5., Seite 11).
- Für das Jahr 1991 stand ein Kredit für Umwelt-Kleinaktionen zur Verfügung (vgl. 6., Seite 11).
- Das **Engagement der Schweizer Banken** in Brasilien betrug im Jahre 1990 insgesamt 2845 Mio \$ (vgl. 7.1. Seite 12).



2. Diplomatische Beziehungen, Bilaterale Abkommen und Missionen

- 2.1. Die Schweiz ist in Rio de Janeiro seit 1819 mit einem Konsulat und seit 1838 mit einem Generalkonsulat vertreten. Im Jahre 1907 eröffnete die Schweiz in Rio de Janeiro eine Gesandtschaft, die 1958 in eine Botschaft umgewandelt wurde. Seit 1972 befindet sich die Botschaft in Brasilia (Generalkonsulate in Rio de Janeiro und Sao Paulo, Konsulat in Curitiba/Paraná, Honorarkonsuln in Porto Alegre/Rio Grande do Sul, Belo Horizonte/Minas Gerais, Salvador/Bahia, Recife/Pernambuco und Fortaleza/Ceará).
- 2.2. Die Schweiz und Brasilien haben folgende **bilateralen Abkommen** geschlossen:
- 01.9.1989 **III. Umschuldungsabkommen**
(Fälligkeiten 1.1.1987 - 31.03.1990)
 - 25.5.1988 **II. Umschuldungsabkommen**
(Fälligkeiten 1.1.1985 - 31.12.1986)
 - 03.9.1984 **I. Umschuldungsabkommen**
(Fälligkeiten 1.8.1983 - 31.12.1984)
 - 16.5.1968 **Luftverkehrsabkommen**
(mit Aenderung von 1981 und 1987)
 - 26.4.1968 Abkommen über **technische und wissenschaftliche Zusammenarbeit** (Stipendien, Expertenaustausch)
 - 26.6.1965 Abkommen über die Zusammenarbeit für die Verwendung der **Atomenergie** zu friedlichen Zwecken (Forschung, Materiallieferungen)
 - 22.6.1956 Vereinbarung über die **Besteuerung von Schiff- und Luftfahrtunternehmen**
 - 24.7.1936 Provisorisches **Handelsabkommen** (dieses provisorische Abkommen ist nie in ein endgültiges Abkommen umgewandelt worden, da es offenbar genügte, um einen normalen Warenaustausch zwischen Brasilien und der Schweiz zu gewährleisten, nachdem Brasilien das Handelsabkommen vom 18. Oktober 1931 gekündigt hatte).
 - 23.7.1932 **Auslieferungsabkommen**
 - 23.6.1924 Abkommen über die **Streitschlichtung**

Bilaterale **Investitionsschutz und -förderungsabkommen (ISA)** hat Brasilien bis anhin keine abgeschlossen. Brasilien ist dabei, seine ablehnende Haltung zu überdenken, und eine interministerielle Kommission soll bis Ende Mai 1992 einen ISA-Text erarbeiten, der dem Land inskünftig als Verhandlungsgrundlage dienen wird. Mit den USA besteht ein ISA-ähnliches Abkommen. Anlässlich des Besuches von Bundesrat Delamuraz im Juli 1990 wurde mit Wirtschaftsministerin Zélia Cardoso de Mello vereinbart, Verhandlungen bezüglich eines ISA aufzunehmen.

Der Aufenthalt einer brasilianischen Delegation in der Schweiz im April 91, zwecks Fortsetzung der Verhandlungen über ein **Doppelbesteuerungsabkommen (DBA)**, wurde auch dazu benutzt, um erste Gespräche über ein ISA zu führen.

Die brasilianische Regierung hat die "Multilateral Investment Guarantee Agency" (MIGA)-Konvention unterzeichnet, wobei der Beitritt vom Nationalen Kongress allerdings noch nicht ratifiziert worden ist.

In Sachen **DBA** sind die Standpunkte der Schweiz und Brasiliens immer noch sehr unterschiedlich (v.a. bezüglich der Höhe der Quellensteuersätze für Zinsen, Dividenden und Lizenzen sowie bezüglich Royalties und Steuerabzug). Anlässlich des Besuches von Bundesrat Delamuraz im Juli 1990 wurde beschlossen, die bilateralen Verhandlungen möglichst rasch wieder aufzunehmen; dies fand im April 1991 statt, ohne dass ein Durchbruch erzielt werden konnte. Brasilien hat im März 1990 ein DBA mit den Niederlanden unterzeichnet. Die brasilianische Regierung ist auch im DBA-Bereich damit beschäftigt, ihre bisherige Haltung zu überprüfen.

Der Schutz des **geistigen Eigentums** weist in Brasilien grosse Lücken auf; insbesondere können Patente im pharmazeutischen Bereich seit 1969 nicht mehr geschützt werden. Anlässlich ihrer Brasilienreise übergaben Botschafter de Pury im Herbst 1987 und Bundesrat Delamuraz im Juli 1990 den zuständigen brasilianischen Behörden ein Aide-Mémoire in Sachen Pharmapatente mit Argumenten für die Einführung des Patentschutzes im Pharmabereich. Die brasilianische Regierung leitete dem Kongress Ende April 1991 ein Gesetzesprojekt zum Schutze des geistigen Eigentums zu, wobei nun auch die Gewährung von Pharmapatenten (Produkt und Verfahren) vorgesehen ist. Neun Mitglieder der Parlamentarischen Spezialkommission, die dieses Gesetzesprojekt vorbereitet, reisten im April 1992 u.a. auch in die Schweiz, wo sie aufschlussreiche Gespräche mit den drei Pharmagrossunternehmen und der Nestlé führten.

2.3. In den letzten zehn Jahren fanden **folgende Kontakte** schweizerischer Behördenvertreter **in Brasilien** statt:

1990, August **Bundesrat Stich** führt Gespräche im Zusammenhang mit dem allfälligen Beitritt der Schweiz zu den Bretton Woods-Institutionen. Seine Gesprächspartner waren die Wirtschaftsministerin Zélia Cardoso de Mello, der Zentralbankpräsident Ibrahim Eris, der Aussenschuldnegoziator Jorio Dauster und Clodoaldo Hugueney, Leiter der Abteilung für Internationale Angelegenheiten im Wirtschaftsministerium.
Er war begleitet von H. Meyer, Vizepräsident der Nationalbank, U. Gygi, Direktor der Eidgenössischen Finanzverwaltung und M. Dubois, Vizedirektorin der Nationalbank.

- 1990, Juli **Bundesrat Delamuraz** weilt während einer Woche (2.-6. Juli) zu einem offiziellen Besuch in Brasilien. Er war namentlich begleitet von Botschafter de Pury und führte eine rund 30-köpfige gemischte Delegation Bund/Wirtschaft an, der unter anderem auch Vorort-Präsident Borgeaud angehörte. In Brasilia fanden Gespräche statt mit Präsident F. Collor, Wirtschaftsministerin Zélia Cardoso de Mello, Aussenminister F. Rezek, Infrastrukturminister Ozires Silva, Staatssekretär Goldemberg (Wissenschaft & Technologie) und Senatspräsident Nelson Carneiro. In Sao Paulo besuchte die Delegation Gouverneur Quercia und führte Gespräche mit FIESP-Präsident Mario Amato und der Bankiervereinigung FEBRABAN. In Rio de Janeiro fand ein Kontakt mit der FIERJ statt.
- 1987, November **Botschafter de Pury** trifft Schweizer Industrielle in Sao Paulo und Rio de Janeiro und führt Gespräche (u.a. mit Finanzminister Bresser) in Brasilia und in Rio de Janeiro (u.a. Pharmapatente).
- 1987, August **Bundesrat Delamuraz** trifft während einer Privatreise Finanzminister Bresser, Notenbankpräsident Milliet und Sonderberater Bracher.
- 1987, Juli Unter der Leitung von **O. Aebi** (BAZL) finden in Rio de Janeiro bilaterale Verhandlungen im Rahmen des Luftverkehrsabkommens statt (u.a. Aenderung der Fluglinien und Flotte).
- 1986, September **Bundesrat Furgler** und **Botschafter Blankart** eröffnen die Tecno-Suiça in Sao Paulo und führen Gespräche in Brasilia.
- 1986, April **Botschafter Blankart** führt bilaterale Gespräche im Rahmen der Uruguay-Runde.

2.4

Die geplante Teilnahme von Präsident Collor am World Economic Forum, Davos, 1991, wurde kurzfristig abgesagt (Golfkrise). Als Follow-up zu den **Luftverkehrsverhandlungen** in Rio de Janeiro vom Juli 1987 weilte im **Juni 1988** eine **brasilianische Delegation** in Bern, und im **März 1987** stattete der damalige **Finanzminister Funaro**, Bern einen Besuch ab. Funaro traf mit den Bundesräten Stich und Delamuraz sowie mit Alt-Nationalbankpräsident Languetin zusammen und führte im Rahmen einer Arbeitssitzung Gespräche mit Staatsekretär Blankart sowie mit Vertretern des EDA, der Finanzverwaltung und des BAWI.

3. Aussenhandel

3.1 Die brasilianische Importpolitik

Brasilien ist Signatar-Staat des GATT-Abkommens. Das brasilianische Importregime war bis zur Regierungsübernahme durch Collor (März 1990) ausgeprägt **restriktiv**. Mittels der im Juni 1988

eingeführten **neuen Industriepolitik** wurde ein **erster Schritt in Richtung Liberalisierung** der Einfuhrpolitik getan. Die damals beschlossene Abkehr von der in den 70er Jahren eingeführten Importsubstitutionspolitik wurde von der neuen Regierung unter F. Collor in beschleunigtem Tempo fortgesetzt. Am Tag seiner Amtseinstellung hob der neue Präsident das seit 15 Jahren geltende Importverbot für über 1200 Produkte (sg. Annex C) auf, ebenso wie die Verpflichtung der Importeure, jährliche Importprogramme vorzulegen. Die Ende Juni 1990 angekündigte **neue Industrie- und Aussenhandelspolitik** führte weitere Liberalisierungen ein, so die Aufhebung wertmässiger Einfuhrbeschränkungen, die Senkung des Zollansatzes auf 0% für Kapitalgüter, die im Inland nicht hergestellt werden, die Senkung des Zollansatzes für verschiedene Textilartikel. Erklärtes Ziel der Regierung Collor ist es, die nichttarifarisches Handelsschranken weitgehendst aufzuheben und die tarifarische Einfuhrbelastung von gegenwärtig durchschnittlich 21.2% auf 14% ab Mitte 1994 zu reduzieren. Die Zollsätze sollten dann noch zwischen 0% und 40% schwanken (heute max. Satz 70%).

3.2 Entwicklung des Aussenhandels

Die **schweizerischen Ausfuhren** nach Brasilien, dem weiterhin wichtigsten lateinamerikanischen Handelspartner unseres Landes, erreichten im Jahre 1991 Sfr. **507,4 Mio** (Mexiko Sfr. 475,9 Mio). Unser traditioneller Handelsbilanzüberschuss mit Brasilien, womit wir unter den OECD-Ländern eine Ausnahme bilden, blieb auch 1991 erhalten. Gegenüber 1990 erlitten unsere Ausfuhren eine wertmässige Abnahme von über 5% (Sfr. 28,2 Mio), wobei dies im Wesentlichen der massiven Verringerung der Maschinenexporte um 22.5% (Sfr. 48,1 Mio) zuzuschreiben war.

Rückblickend ergibt sich für die letzten sechs Jahre folgendes Bild des schweizerisch-brasilianischen Warenaustausches:

Handelsbilanz Schweiz - Brasilien (Mio SFr.)

	<u>1986</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>	<u>1989</u>	<u>1990</u>	<u>1991</u>
Ausfuhren	557,1	489,3	544,2	671,2	535,6	507,4
Einfuhren	304,6	291,4	363,2	356,4	344,6	317,4
Saldo	252,5	197,8	181	314,8	191,0	190,0

Quelle: OZD Bern

Nachstehend folgt eine nach Produktgruppen gegliederte Uebersicht unserer Aus- und Einfuhren:

Aussenhandel Schweiz - Brasilien (in Fr. 1'000.--)

AUSFUHREN

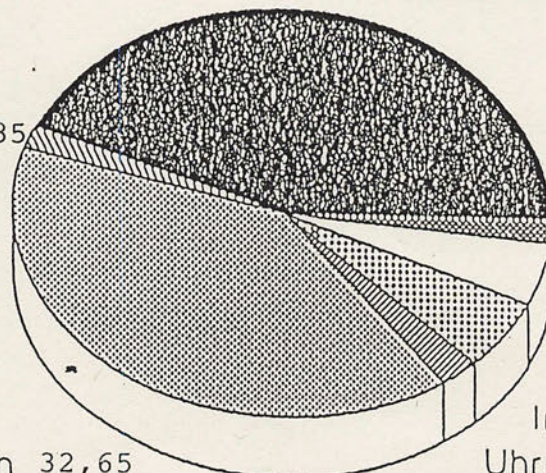
	<u>1990</u>	<u>1991</u>	<u>Veränderung in %</u>	<u>Anteil am Total in %</u>
Landwirtschaftliche Produkte	5'940	5'991	0,9	1,2
Mineralische Stoffe	16	89	0,0
Energieträger	2	11	0,0
Chemische Produkte (ohne Pharma)	211'843	215'248	1,6	42,4
Pharmazeutische Erzeugnisse	20'226	36'033	78,2	7,1
Kunststoffe, Kautschuk	6'713	6'936	3,3	1,4
Felle, Leder, Lederwaren	122	77	-37,2	0,0
Holz, Kork, Flechtwaren	54	114	113,6	0,0
Papier und Papierwaren	2'659	3'892	46,4	0,8
Textilien und Bekleidung	10'255	7'265	-29,2	1,4
Schuhe, Schirme, Daunen usw.	5	194	0,0
Waren aus Steinen, Keramik, Glas	1'219	1'906	56,4	0,4
Edelmetalle, Bijouterie, Münzen	9'615	14'569	51,5	2,9
Metalle und Metallwaren	6'065	6'082	0,3	1,2
Maschinen	213'813	165'746	-22,5	32,7
Fahrzeuge, Flugzeuge, usw.	104	808	0,2
Instrumente, Apparate, usw.	29'911	28'622	-4,3	5,6
Uhren	13'639	12'524	-8,2	2,5
Waffen und Munition	38	73	94,8	0,0
Möbel, Bettzeug, usw.	220	108	-50,9	0,0
Spielzeug, Sportgeräte, usw.	3'160	1'078	-65,9	0,2
T O T A L	535'619	507'369	-5,3	100,0

Ausfuhr nach Warengruppen

(Anteil am Gesamtexport 1991, in %)

Chem.Produkte/Pharma 49,55

Edelmet./Bijouterie 2,85



Textilien/Bekleidung 1,45
andere 5,40

Instr./Apparate 5,65

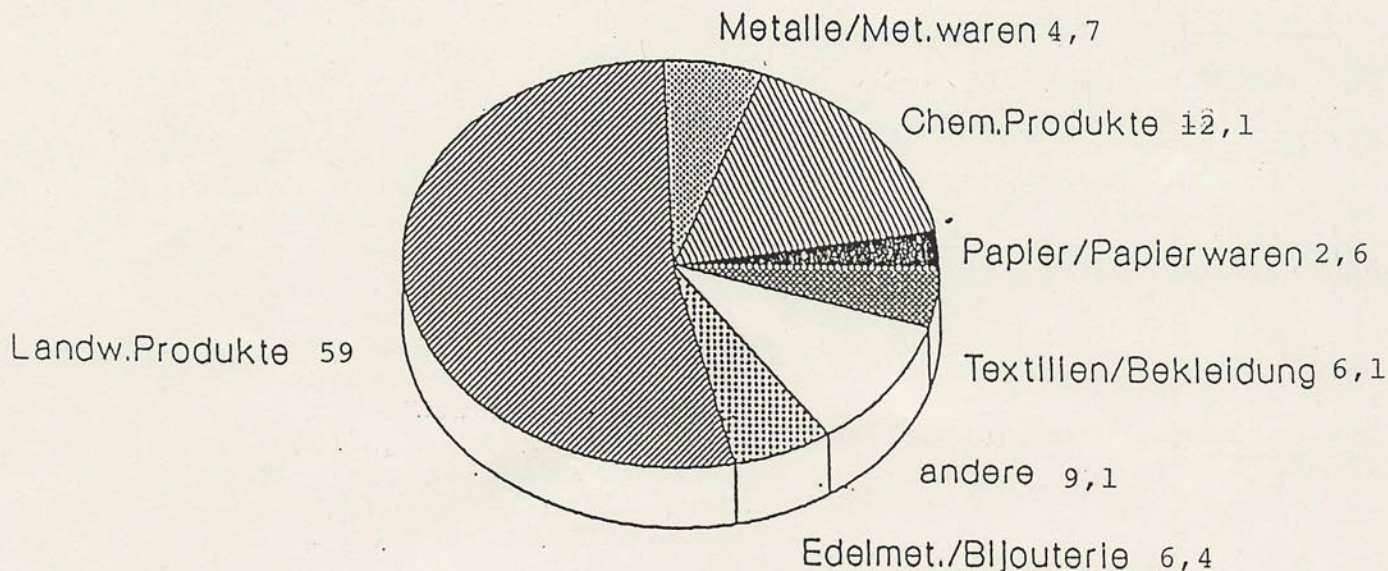
Uhren 2,45

Aussenhandel Schweiz - Brasilien (in Fr. 1'000.--)EINFUHREN

	<u>1990</u>	<u>1991</u>	<u>Veränderung in %</u>	<u>Anteil am Total in %</u>
Landwirtschaftliche Produkte	183'348	187'102	2,0	59,0
Mineralische Stoffe	4'908	5'287	7,7	1,7
Energieträger	4	--	--
Chemische Produkte (ohne Pharma)	56'581	38'540	-31,9	12,1
Pharmazeutische Erzeugnisse	1'169	2'303	97,1	0,7
Kunststoffe, Kautschuk	1'678	690	-58,9	0,2
Felle, Leder, Lederwaren	1'534	1'689	10,1	0,5
Holz, Kork, Flechtwaren	1'535	1'050	-31,6	0,3
Papier und Papierwaren	10'364	8'354	-19,4	2,6
Textilien und Bekleidung	16'528	19'304	16,8	6,1
Schuhe, Schirme, Daunen usw.	5'153	4'797	-6,9	1,5
Waren aus Steinen, Keramik, Glas	2'465	816	-66,9	0,3
Edelmetalle, Bijouterie, Münzen	20'944	20'422	-2,5	6,4
Metalle und Metallwaren	20'672	14'774	-28,5	4,7
Maschinen	5'597	5'363	-4,2	1,7
Fahrzeuge, Flugzeuge, usw.	5'415	4'078	-24,7	1,3
Instrumente, Apparate, usw.	1'540	1'041	-32,4	0,3
Uhren	652	423	-35,1	0,1
Waffen und Munition	197	455	131,0	0,1
Möbel, Bettzeug, usw.	356	416	16,8	0,1
Spielzeug, Sportgeräte, usw.	3'967	484	-87,8	0,2
T O T A L	344'606	317'390	-7,9	100,0

Einfuhr nach Warengruppen

(Anteil am Gesamtimport 1991, in %)



Unsere Ausfuhren nach Brasilien setzen sich vornehmlich aus den zwei Warengruppen Chemie/Pharma (50%) und Maschinen (33%) zusammen. Der Exportanteil der Maschinen hat sich 1991 im Vergleich zum Vorjahr substantiell verringert (-22.5%). Auf die Sparte chemische Produkte entfällt mit 251,2 Mio Sfr. stärker noch als früher der Hauptanteil unserer Ausfuhren. Weitere wichtige Schweizer Ausfuhren sind Instrumente bzw. mechanische Messapparate (28,6 Mio Sfr.) sowie Edelmetalle (14.6 Mio Sfr.) und Uhren (12,5 Mio Sfr., Freizone Manaus). Im Jahre 1991 stellten die Exporte nach Brasilien 0,6% der schweizerischen Gesamtausfuhren dar; in bezug auf die Ausfuhren nach der Region Lateinamerika (ohne Karibik) betrug dieser Anteil 23%.

Unsere **Einfuhren aus Brasilien** konzentrieren sich auf fünf Warengruppen: landwirtschaftliche Produkte (187,1 Mio Sfr. bzw 59%), Chemie/Pharma (40,8 Mio Sfr. bzw. 12,8%), Edelmetalle/Bijouterie (20,4 Mio Sfr. bzw. 6,4%), Textilien (19,3 Mio Sfr, bzw. 6.1%) und Metalle/Metallwaren (14,7 Mio Sfr. bzw. 4,7%). Im Jahre 1991 stellten die Importe aus Brasilien 0,3% der schweizerischen Gesamtimporte dar; in bezug auf die Einfuhren aus der Region Lateinamerika (ohne Karibik) betrug dieser Anteil 32%.

Wichtigster Exportabnehmer Brasiliens war 1990 (Jan. - Nov.) die EG, die 31,3% der Exporte bezog und damit die USA, deren Anteil 24,4% betrug, zum drittenmal überflügelte. Brasilien importierte während der gleichen Periode hauptsächlich aus den OPEC-Ländern (21,7%), den USA (21,4%), der EG (20,7%) und den Mitgliedstaaten der ALADI (15,6%). Die respektiven Handelsbilanzsalden betragen US\$ -2,5 Mia, 3,0 Mia, 5,1 Mia und -0,4 Mia. Unter den Exportabnehmern platzierten sich die Länder der ALADI (8,7%), die Niederlande (7,8%) und Japan (7,7%) auf den Rängen 3, 4 und 5.

Der Anteil der **EFTA** am brasilianischen Aussenhandel ist bescheiden. Während der erwähnten Periode im Jahre 1990 betrug er bei den Exporten 2,0% und bei den Importen 4,8%; der negative Saldo belief sich auf 324 Mio US\$ (Vorjahr: US\$ 358 Mio).

3.3 Exportrisiko-Garantie

Das **ERG-Engagement** in Brasilien betrug Ende Mai 1990 1038 Mio Franken (Garantiesumme), womit Brasilien an erster Stelle des ERG-Engagements steht. Die ERG stellte die Absicherung von mittel- und langfristigen Brasilien-Geschäften anfangs 1990 ein, nachdem Brasilien seinen Verpflichtungen im Rahmen der Umschuldungsabkommen nicht mehr nachkam. Kurzfristige Geschäfte (unter 1 Jahr) werden weiterhin abgesichert.

Folgende drei Umschuldungsabkommen über ERG-abgesicherte Forderungen sind bis anhin mit Brasilien abgeschlossen worden:

Umschuldungsabkommen 1984: Konsolidierungsperiode 1.1.1983 bis ("BRESIL I")
31.12.1984; Konsolidierungssumme ca.
60 Mio SFr. (8 Jahre Rückzahlungs-
frist inkl. 4 Jahre Karenz)

Umschuldungsabkommen 1988: Konsolidierungsperiode 1.1.1985 bis 31.12.1986; Konsolidierungssumme ca. 60 Mio SFr. (6 Jahre Rückzahlungsfrist inkl. 3 Jahre Karenz)

Umschuldungsabkommen 1989: Konsolidierungsperiode 1.1.1987 bis 31.3.1990; Konsolidierungssumme ca. 80 Mio SFr. (10 Jahre Rückzahlungsfrist inkl. 5 Jahre Karenz)

Im Februar 1992 sind zwischen den **Pariser Klub** Mitgliedern und Brasilien die Rahmenbedingungen ausgehandelt worden, die für die vierte bilaterale Umschuldung von Brasiliens Aussenschuld öffentlichen Kreditgebern gegenüber massgebend sein werden. Nachdem Ende April 92 der brasilianische Senat das erwähnte Pariser Klub Protokoll gutgeheissen hat, kann die brasilianische Verwaltung die bilateralen Verhandlungen aufnehmen, die bis Ende Oktober 1992 abgeschlossen sein müssen.

4. Investitionen

4.1 Brasilianische Politik gegenüber Auslandsinvestitionen

Die am 5. Oktober 1988 in Kraft getretene neue brasilianische Verfassung ist dem Auslandskapital grundsätzlich weniger freundlich gesinnt als die bis zu deren Inkraftsetzung gültigen gesetzlichen Grundlagen. Die Verfassung unterscheidet klar zwischen brasilianischen Firmen nationalen Kapitals, bei der die Mehrheit des stimmberechtigten Aktienkapitals sowie die effektive Kontrolle in den Händen von Personen liegen müssen, die in Brasilien niedergelassen sind, und den übrigen brasilianischen Unternehmen, die auch ausländisch kontrolliert sein können. Benachteiligt werden vorab die ausländische Erdölindustrie sowie die im Minenbau tätigen, ausländisch beherrschten Unternehmen. Weitere Marktreserven zu Gunsten der einheimischen Firmen wurden beim öffentlichen Einkaufswesen und - weniger eindeutig - bei der High-Tech eingeführt.

In den meisten Fällen wurde die benötigte Ausführungsgesetzgebung noch nicht verabschiedet, sodass nicht abschliessend beurteilt werden kann, welche praktischen Auswirkungen diese national protektionistischen Verfassungsbestimmungen haben werden. Die Regierung Collor hat schon verschiedene Schritte in Richtung einer Oeffnung für das Auslandskapital getan. Bis auf weiteres sind aber die Bestimmungen des Gesetzes 4.131 vom 3. September 1962 gültig. Ein Gesetzesprojekt, das das Gesetz 4.131 ersetzen soll, wurde dem Parlament im Jahre 1990 von einem Abgeordneten vorgelegt. Das Gesetzesprojekt könnte noch dieses Jahr verabschiedet werden.

Zur Zeit unterliegen **Gewinntransfers** einem Steuersatz von 25%; dieser Steuersatz wird ab 1. Januar 1993 allerdings auf 15%

sinken. Die progressive Besteuerung, welche jene Gewinntransfers belastete, die 12% des **Eigenkapitals** überschritten (Dreijahresdurchschnitt) wurde auf den 1. Januar 1992 suspendiert. Seither ist es ebenfalls zugelassen, Royalties von der Tochterfirma an das ausländische Stammhaus zu bezahlen. Seit Anfang dieses Jahres ist es auch erlaubt, Finanzgewinne in Form registrierbarer Reinvestitionen zu kapitalisieren.

4.2 Schweizer Investitionen in Brasilien

Schweizerischerseits verfügen wir seit Ende 1987 über eine detaillierte, regionenweise gegliederte Statistik unserer Auslandsinvestitionen. Laut jener Statistik (vgl. Quartalsheft Nr. 4/1989 der Schweizerischen Nationalbank (SNB), Zürich Dez. 1989) figuriert Brasilien (Stand 1988) an 9. Stelle der Empfängerländer Schweizer Direktinvestitionen. Noch im Jahre 1987 war Brasilien an 7. Stelle; 1988 wurde es von Spanien und Kanada überholt (Reihenfolge der 10 ersten Empfängerländer: USA, BR-Deutschland, Frankreich, Niederlande, Italien, Grossbritannien, Spanien, Kanada, **Brasilien**, Schweden). Innerhalb von Lateinamerika befindet sich Brasilien bezogen auf das beschäftigte Personal an erster Stelle. Die Region Sao Paulo soll nach Zürich die grösste Konzentration schweizerischer Investitionen aufweisen.

Zwischen den SNB-Angaben und denjenigen der brasilianischen Zentralbank besteht ein Unterschied von 1,7 Mrd Franken (Stand Ende 1987), welcher in erster Linie mit der unterschiedlichen Erfassungsmethode sowie damit erklärt werden kann, dass in der SNB-Statistik die ausländischen Holdinggesellschaften mit Tochtergesellschaften in Brasilien bisher nicht vollständig erfasst werden konnten. Die brasilianische Zentralbank registriert die Auslandsinvestitionen in Brasilien gemäss ihrer Herkunft. Laut der brasilianischen Zentralbank-Statistik belegen die **aus der Schweiz stammenden Investitionen** (Stand Juni 1990) mit insgesamt **3,0 Mrd Dollar den vierten Rang**, nach den USA (10,2 Mrd Dollar), der BRD (5,1 Mrd Dollar) und Japan (3,2 Mrd Dollar). Gesamthaft handelt es sich um über 250 Unternehmen, die von der Schweiz aus in Brasilien investiert haben. Deren grösste sind:

- **Nahrungsmittelindustrie:** Nestlé, André (Oleos do Brasil) Wander (Sandoz)
- **Chemieindustrie:** Ciba-Geigy, Hoffmann-La Roche, Sandoz, Givaudan und Firmenich
- **Maschinenindustrie:** Asea-BBC, Bobst, Bühler-Miag, Schindler, SIG, Sulzer, Luwa
- **Bauindustrie und verschiedene:** Holderbank (Ciminas), Sika, Keramikwerke Laufen (INCEPA/CIDAMAR), Cortume Carioca
- **Dienstleistungen:** Swissair, Basler Versicherungen (mit BRADESCO), Winterthur-Versicherungen (mit ITAU), Zürich-Versicherungen (Zürich-Anglo-Seguradora), SBG, SVB, SKA, Volksbank; Société Générale de Surveillance (SGS):

Die grösseren der obengenannten Firmen verfügen über mehrere Fabriken in Brasilien und figurieren landesweit unter den wichtigsten Unternehmen ihrer Branche.

Die aus dem Fürstentum Liechtenstein stammenden Investitionen beliefen sich gemäss der brasilianischen Zentralbank im Juni 1990 auf US\$ 0,25 Mia.

Der Umstand, dass die Brasilianische Zentralbank (BACEN) die Investitionen gemäss ihrer Herkunft registriert, könnte die Bedeutung des eigentlichen Herkunftslandes verzerrt darstellen, da viele Investitionen über eine Holdinggesellschaft in einem Drittland erfolgen. So haben beispielsweise Pirelli, Michelin und zum Teil auch Mercedes-Benz in Brasilien über eine schweizerische Holding investiert. Andererseits sind aber die Investitionen unserer drei grossen Chemieunternehmen in Brasilien über kanadische Holdings erfolgt und somit in der brasilianischen Statistik als kanadische Investitionen festgehalten.

Ein Vergleich der nach Branchen gegliederten Investitionen aus Kanada mit denjenigen aus der Schweiz zeigt, dass die aus Schweizer Holdings der ausländischen Automobil- und -zulieferindustrie (Mercedes-Benz, Michelin, Pirelli) erfolgten Investitionen sich in etwa die Waage halten mit den Schweizer Chemie-Investitionen aus Kanada. Der vierte Platz unserer Industrie in der BACEN-Investitionsrangliste scheint jedenfalls unbestritten zu sein.

5. Entwicklungszusammenarbeit

Angesichts des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens kommt Brasilien nicht in den Genuss schweizerischer Entwicklungshilfe. Allerdings unterstützt die DEH einige Projekte schweizerischer Hilfswerke wie etwa **Terre des Hommes** (Kleinprojekte und Nahrungsmittelhilfe), **Caritas** und die **Heilsarmee** (Milchproduktehilfe) sowie **Fastenopfer**. Die DEH führt auch Ko-finanzierungen im Rahmen der BID Kleinprogramme durch und das BAWI unterstützt ein ITTO-Projekt in Acre.

Seit anfangs 1989 verfügt die Botschaft über einen DEH-Kredit für **Kleinaktionen** im Rahmen von insgesamt 100'000.- SFr./Jahr.

Die Möglichkeit eines ausserordentlichen **Mischkredits** für Brasilien wird von den zuständigen Stellen des BAWI zur Zeit abgeklärt. Es handelt sich um eine eventuelle Kofinanzierung eines Solarkraftwerkes.

6. Kleinaktionen im Umweltbereich

In Hinblick auf die Umwelt- und Entwicklungskonferenz der UNO (UNCED), Die im Juni 1992 in Rio de Janeiro stattfinden wird, wurde für das Jahr 1991 von der DEH ein Kredit in der Höhe von Sfr. 200'000.-- für die Finanzierung von Umwelt-Kleinaktionen in Brasilien eröffnet. Die Aktionen sollen insbesondere durch die Verbesserung der Umwelt möglichst direkt zur Verbesserung der Lebensbedingungen der armen Bevölkerung beitragen.

7. Verschiedenes

7.1 Engagement der Schweizer Banken

Laut der Statistik der SNB (Das Schweizer Bankwesen, Nr. 75) hatten die Banken Ende 1990 3'708 Mio SFr. **Guthaben in Brasilien**. Dem standen **Verpflichtungen** im Umfang von 4'262 Mio SFr. gegenüber, so dass man von einer "**Nettoposition**" zu Gunsten Brasiliens von 554 Mio SFr. (1989: 159 Mio SFr.) sprechen kann (ohne Treuhandgelder). Im Vergleich zu Ende 1989 vergrösserte sich diese Nettoposition infolge der um gute 700 Mio SFr. gestiegenen Verpflichtungen (m.a.W. Kapitalexport Brasilien - Schweiz).

Die Verpflichtungen betreffend der von Schweizer Banken entgegengenommenen **Treuhandgelder** betragen Ende 1990 5'715 Mio SFr. (+ 2'028 Mio SFr. gegenüber 1988 und + 390 Mio SFr. gegenüber 1989); diesen standen 112 Mio SFr. Guthaben (410 Mio weniger als im Vorjahr) gegenüber.

Laut Statistik der brasilianischen Zentralbank (Jahresbericht 1990, Seite 101) figurierten die Schweizer Banken im September 1990 mit 2'845 Mio US\$ an 7. Stelle der ausländischen Gläubigerbanken (3,6% der Totalschuld von 78,9 Mrd US\$).

7.2 Schweizerisch-Brasilianische Handelskammer

Anfangs 1989 wurden die Handelskammern Rio und Sao Paulo fusioniert. Der Sitz der Handelskammer ist seit jener Zusammenlegung Sao Paulo. Im Rahmen des Beiträge der Eidgenossenschaft an die Handelskammern wird diese im Jahre 1992 mit 28'000 SFr. unterstützt.

Im Herbst 1989 genehmigte das Parlament einen Rahmenkredit für Projektbeiträge an die Handelskammern im Ausland. Die hiesige Handelskammer gelangte für verschiedene Projekte schon in den Genuss dieser Spezialzuschüsse.

Zentralpräsident der Handelskammer Brasilien - Schweiz ist z.Z. Kurt Pickel (Schweizerischer Bankverein, Sao Paulo), und als neuer Exekutivdirektor amtiert seit anfangs 1990 Oskar Rennhard.

7.3 Schweizer Kolonie

Ende 1989 betrug der Bestand immatrikulierter Schweizerbürger in Brasilien 10'664 bzw. 1'240 mehr als im Jahre 1986. Davon waren 7'550 Doppelbürger und 3'109 Nur-Schweizerbürger. Nach Argentinien, wo Ende 1986 11'646 Schweizerbürger immatrikuliert waren, ist die Schweizer Kolonie in Brasilien die zweitgrösste in Lateinamerika. Es folgen Mexiko mit 3'363 (1989), Chile mit 2'296 (1986) und Peru mit 2'046 (1986) immatrikulierten Schweizerbürgern (inklusive Doppelbürger).



SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG
REPRÉSENTATION SUISSE

in/à B R A S I L I A

Bundesamt für Aussenwirtschaft			
No.	Bras 821		
EE			
R	23. MAI 92	Liste II	27.5.92
Kopie an			

Ihr Zeichen
Votre référence

Ihre Nachricht vom
Votre communication du

EVD, BAWI

Lateinamerikadienst

Unser Zeichen
Notre référence

Datum
Date

511.10
521.70 - KK/MC

18.05.1992

Gegenstand / Objet Brasilien: Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

In der Beilage finden Sie ein Papier der Botschaft, das die wichtigsten Aspekte der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen Schweiz-Brasilien zum Thema hat und nun wieder auf den neuesten Stand gebracht wurde.

Da brasilianischerseits Angaben für das Jahr 1991 oft noch nicht verfügbar sind, musste verschiedentlich auf das Bezugsjahr 1990 zurückgegriffen werden.

DIE SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTERIN

(Catherine Krieg)

Beilage: erwähnt

- Kopien (mit Beilage):
- EDA, Finanz- und Wirtschaftsdienst
 - EDA, Pol. Abt. II
 - OSEC, Zürich
 - Schweiz. Generalkonsulat, Rio de Janeiro
 - Schweiz. Generalkonsulat, Sao Paulo
 - Schweiz. Konsulat, Curitiba